

DRUCKSACHE 53

Informationsdienst der Fachhochschule Gießen-Friedberg

1/2006



Möbeltransport nach Mailand



Kristina Markovic studiert Architektur, hat aber auch Ideen zur Innenausstattung von Räumen. Nun darf sie ihre Kreationen auf der internationalen Möbelmesse in Italien zeigen.

Mehr dazu auf Seite 7!

Herbert von Wehrden ausgezeichnet

■ Die Fachhochschule Gießen-Friedberg hat Prof. Herbert von Wehrden die Hugo-von-Ritgen-Medaille verliehen. Der Architekt, der am Fachbereich Bauwesen der FH lehrte, erhielt die Auszeichnung für sein erfolgreiches Engagement bei der baulichen Entwicklungsplanung der Hochschule.

■ Dem 64-jährigen von Wehrden ist es hauptsächlich zu verdanken, dass die Fachhochschule im Jahr

2002 das klassizistische Gebäude der ehemaligen Landgraf-Ludwig-Schule in der Gießener Südanlage beziehen konnte. Der Hochschullehrer übernahm die Planungsarbeiten und leitete auch den von der FH weitgehend in Eigenleistung realisierten Umbau. An den zügigen Planungen der FH-Neubauten in Gießen und Friedberg (siehe dazu den Bericht auf Seite 6) war von Wehrden ebenfalls entscheidend beteiligt. Mit seinen

Entwürfen, so heißt es im Text der Ehrenurkunde, werde von Wehrden „das zukünftige Bild der FH an beiden Standorten entscheidend prägen“.

■ Die Hugo-von-Ritgen-Medaille hat die Fachhochschule in diesem Jahr erstmals verliehen. Sie wird Personen oder Institutionen zuerkannt, die sich um die Hochschule in besonderem Maße verdient gemacht haben. ◆



Erster Empfänger der Ritgen-Medaille: Herbert von Wehrden.

Foto: Docter

Mit originellem Möbeldesign für Mailand qualifiziert

■ „Die Mailänder Möbelmesse ist das Größte!“, sagt Kristina Markovic und ihrem Blick sieht man an, wie viel es ihr bedeutet, dort dabei sein zu können. Mit ihren Entwürfen hat die Studentin aus Lahntal die Jury eines weltweiten Wettbewerbs überzeugt. Sie gehört zu den ausgewählten Möbeldesignern, die vom 5. bis 10. April dem internationalen Messepublikum in Mailand Proben ihrer Kreativität zeigen dürfen.

■ Die Sonderschau, zu der sie als Ausstellerin eingeladen ist, heißt „salone satellite“. Dort erhält der Nachwuchs der Branche die Chance, die Fachwelt auf sich aufmerksam zu machen. Dass Kristina Markovic den Sprung in diese illustre Arena geschafft hat, ist eine erstaunliche Leistung. Denn die 24-Jährige hat weder ein Diplom in Objekt-Design noch den Meisterbrief als Schreinerin. Sie studiert

Architektur an der Fachhochschule Gießen-Friedberg und kommt gerade ins vierte Semester. „Für mich gehören Architektur und Design zusammen. Mir wäre es am liebsten, später im Beruf alles gestalten zu können – vom Haus bis zum Salzstreuer“, stellt sie klar.

■ Schon seit einigen Jahren baut sie Möbel für ihre privaten Räume selbst. Die Entwürfe führt sie oft nur als Ideenskizzen in Gedanken aus. Aber sie zeichnet auch sorgfältig mit der Hand, wenn eine Vorlage gebraucht wird. Wie zum Beispiel kürzlich, als es darum ging, dass ein Tischlerbetrieb die Prototypen anfertigt, mit denen sie ihre 16-Quadratmeter-Fläche in Mailand ausstatten wird. Auf dieser internationalen Bühne will sie die Modelle in möglichst professioneller Machart vorstellen. Wie reagiert denn ein gestandener Handwerker, wenn eine junge Studentin ihn mit ihren „Möbelvisionen“ konfrontiert. Sie schüttelt den Kopf: Nein, die altbekannten Verständigungsprobleme zwischen Theorie und Praxis habe es nicht gegeben. Ihr Tischler Burkhard Kraft aus Großseelheim sei sehr aufgeschlossen und kooperativ.

■ Einen eigenen Akzent will sie im „salone satellite“ auch durch ein Schild mit der Aufschrift „Please touch!“ setzen. Ihre Ausstellungstücke sind nicht nur für die Augen des Publikums bestimmt. „Möbel muss man anfassen, um ihre Qualitäten zu erspü-



Fotos: Jakobs

Für ihren Mailänder Messestand lässt Kristina Markovic in der Möbelwerkstätte Fus und Sohn nach eigenen Entwürfen Regalsysteme ...

ren“, lautet ihr persönliches Credo. Ein gemieteter Kleintransporter ist nötig, um all das über die Alpen zu fahren, was sie auf der Messe zum visuell-haptischen Test präsentieren wird. Ihr Paradestück ist eine Tisch-Bank-Kombination, die man als fest verbundenes Set z.B. zur Computerarbeit, aber auch als Einzelkomponenten nutzen kann. Außerdem harren Regalsysteme mit Raffinesse, multifunktionale Elemente für Ecken und Nischen, originelle Lampen und Salzstreuer aus optischen Gläsern der Entdeckung in der Lombardei.

■ Drei Preise der Jury und ein Publikumspreis winken dort den Nachwuchsgestaltern. „Das Geld ist nebensächlich, wichtig ist die Publicity. Wer in Mailand einen Preis

gewinnt, macht sich im Möbeldesign einen Namen“, meint Kristina Markovic und weist zugleich darauf hin, dass die Konkurrenz groß ist. Aber sie weiß auch, dass sich dort nicht nur den Prämierten die Chance eröffnet, wertvolle Kontakte zu knüpfen. Ihren „Möbeltransport nach Italien“ tritt sie jedenfalls nicht ohne Erfolgsaussicht an. Denn Ideenreichtum, gestalterisches Talent, Selbstvertrauen und Enthusiasmus sind eine starke Mischung. Bei ihrem Messeauftritt kann sie auch auf Unterstützung der Fachhochschule setzen. Aus dem Etat für Auslandsbeziehungen erhält sie einen finanziellen Zuschuss, und das Referat für Technologietransfer leistet pragmatische Hilfe bei der Gestaltung ihres Messestandes. ◆



... und eine vielfältig nutzbare Tisch-Bank-Kombination bauen.

